

D e m e t e r

die Stifterin des Ackerbaus.

Die Vorstellung, welche unter diesem Namen, und zwar jezo zum erstenmal gestochen worden ist, befin- det sich an einem runden Werk von vorzüglicher Griechischer Arbeit, aus Pentellichem Marmor, im Palaß Colonna in Genazzano bey Palestrina, so viel man vermuthen kann, einem Puteal oder einer Brunnenmündung; denn durch den gegenwärtigen Gebrauch zu einem Tischfuß ist man verhindert, es vollkommen zu betrachten ¹⁾. Die Zeichnung er- innert nur leise an den alten Styl, welcher sich hier der Freyheit und Anmuth der vollendeten Griechi- schen Kunst fügt. Die Gestalt des Zeus gehört zu den schöneren, die uns von ihm übrig geblieben sind. Zu seinem nach alter Weise langen aufgebundenen Haar kommt das aufstrebende Stirnhaar des spätes- ren

¹⁾ Der Gegenstand ist für Brunnen einen völlig angemessen; denn Ceres und die Nymphen, Fruchtbarkeit und Feuchtig- keit, sind nah genug verwandt. Um den platten Rand eines solchen Brunnens, der zu Ostia 1802 gefunden wurde, ist, wie ich in Zoëgas Papieren gefunden habe, die Inschrift:

hic. puteus. factus. omni. sumptu. monitu. sanctissi-
mae. cereris et nymphearum.

Vgl. unten Not. 13.